

Franckesche Stiftungen zu Halle

Deudsch|| Catechis=||mus.||

Luther, Martin
Wittemberg, 1529

VD16 L 4339

Das erste Gepot

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

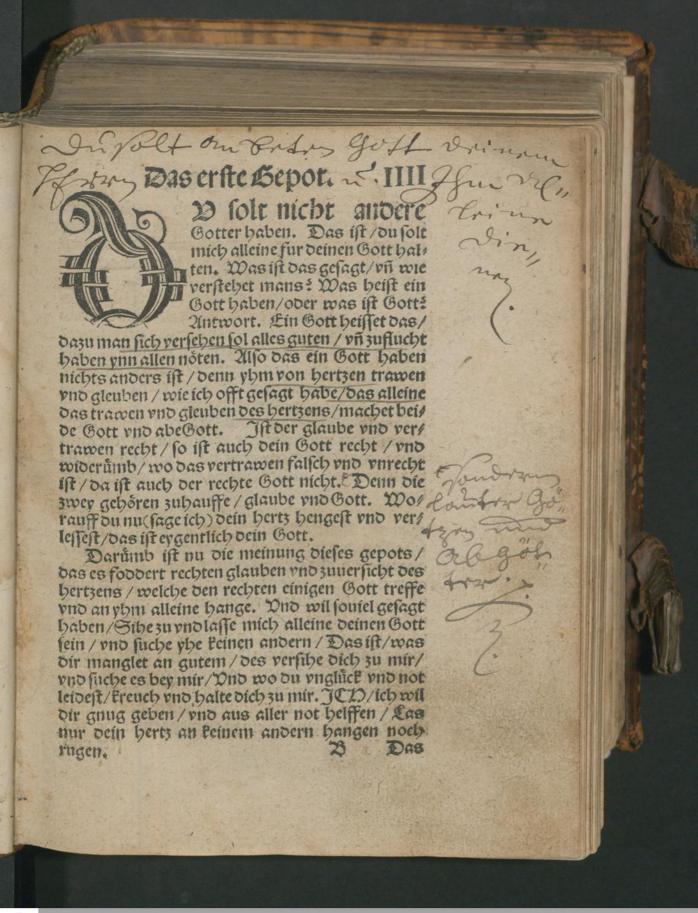
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

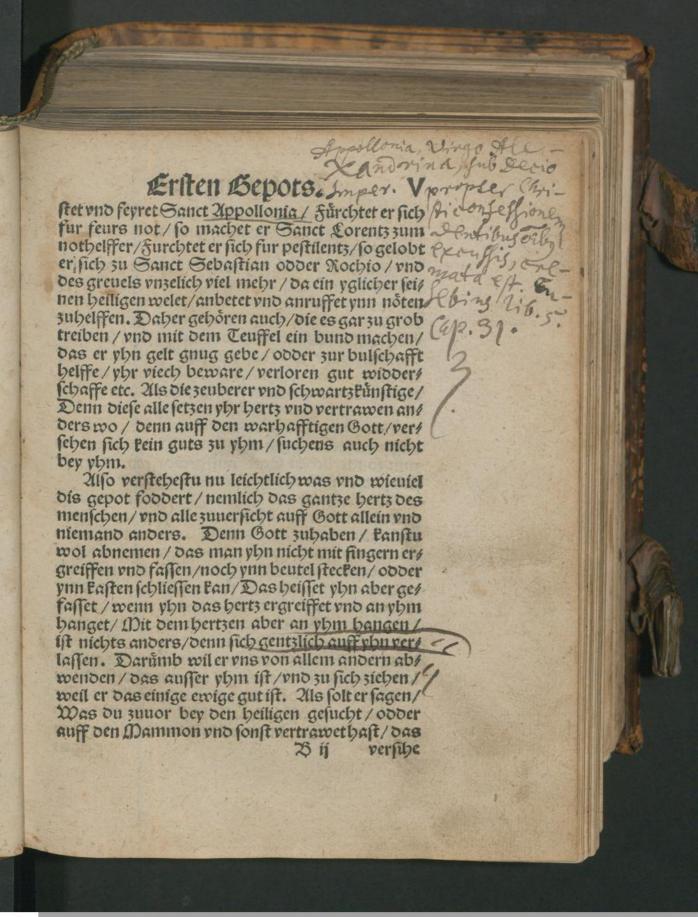
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

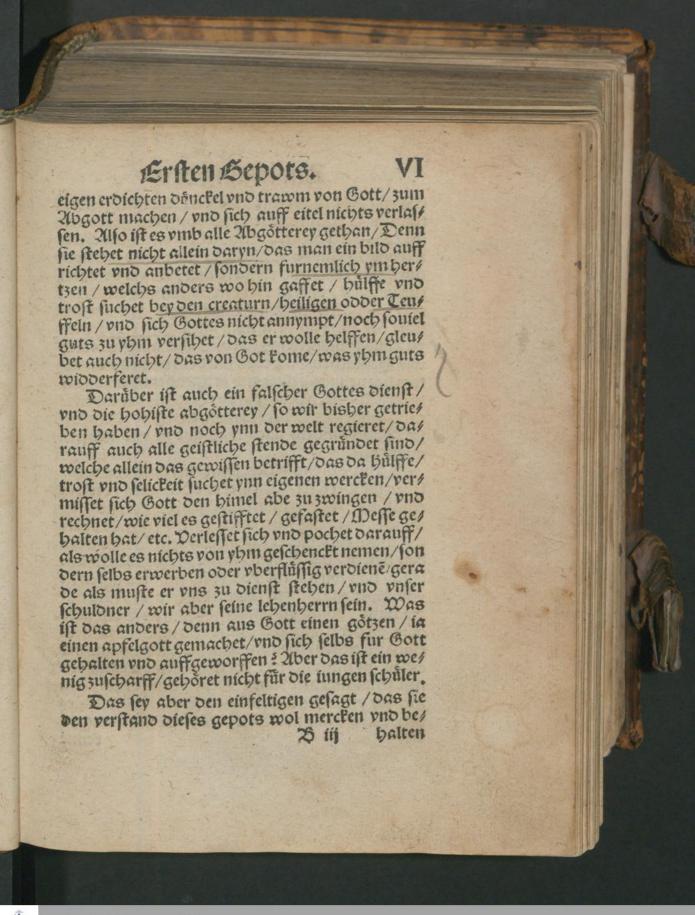
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Franckephatic in the Stu



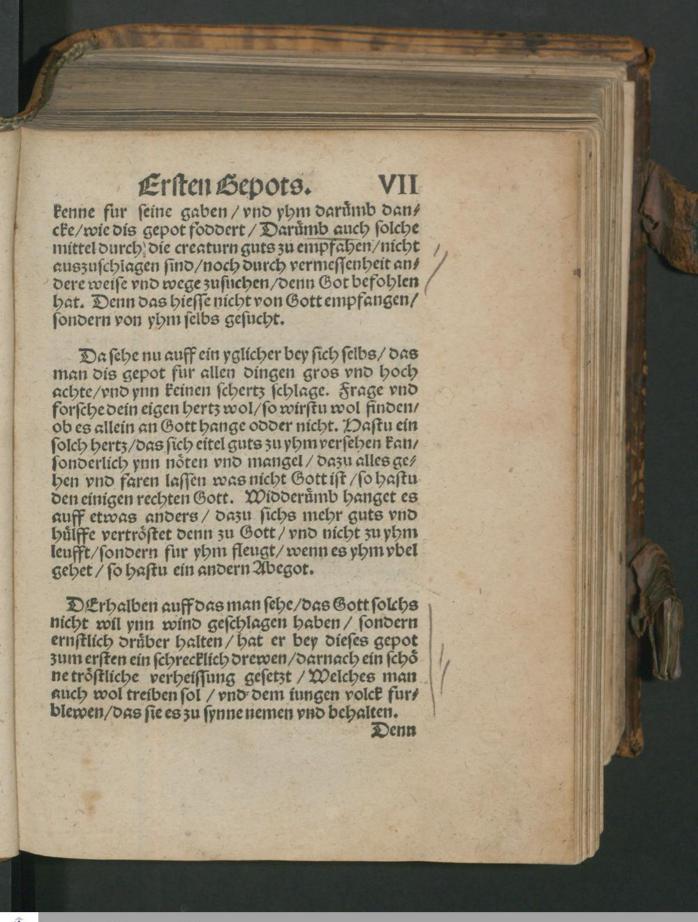
Auslegung des Das mus ich ein wenig grob ausstreichen/ das mans verftebe und mercte/bey gemeinen Ext empeln des widderspiels. Le ift mancher der meis neter habe Gott und alles gnug/wenn er gelt und aut bat verleft vno bruftet fich drauff fo fteiff vno ficher/das er auffniemand nichts gibt. Sibe / dies fer hat auch einen Gott/der heisset Mammon/das ist/gelt und gut/darauff er alle sein hertz setzet/ welchs auch der aller gemeynest Abgott ist auff erden/Wer gelt und gut hat/der weys sich sicher/ ist frolich und unerschrocken/als sitze er mitten ym Paradis / Ond widderumb / wer keins hat/ der zwequelt und verzagt/als wisse er von keinem Got. Denn man wird yhr gar wenig finden / die guts muts seven / nicht trawren noch flagen/wenn sie den Mammon nicht haben / Le klebt und hengt der natur an/bis ynn die gruben. Also auch wer darauff trawet und trotzet/das er grosse kunst / klugheit/gewalt / gunst/freunds schafft und ehre hat / Der hat auch einen Gott/ aber nicht diesen rechten einigen Gott. Das fibeffu abermal dabey/wie vermeffen ficher vn ftoltz man ist auff solche guter / vnd wie verzagt / wenn sie nicht furhanden / odder entzogen werden. rumb fage ich abermal/das die rechte auslegung dieses stucks sey/das ein Gott haben heistet/etwas haben darauff das hertz gentzlich trawet. Item/Sibe was wir bisher getrieben ond ges than haben / ynn der blindheit onter dem Bapf fumb/Wenn ymand ein zaan webe thete/der faf stet vnd



Auslegung des versihedich alles zu mir / vno halte mich fur den der dir helffen/vnd mit allem guten reichlich vbers schutten wil. Sibe/dahastunu/was die rechte ehre vnd Bottes dienst ist / so Gott gefellet/welchen er auch gepeut bey ewigem 30rn/Memlich/das das hert3 Pein andern trost noch zunersicht wisse / Denn zu ybm/lasse sich auch nicht dauon reissen / sondern darüber wage vnd byndan setze alles was auff erden ift. Dagegen wirstu leichtlich seben und vr/ teylen/wie die welt eitel falschen Gottes dienst vnd Denn es ist nye fein volct so abgötterey treibt. ranchlos gewesen / das nicht einen Gottes dienst auffgerichtet vnd gehalten habe/Dahat voerman zum sonderlichen Gott auffgeworffen / dazu er fich guts/bulffe vnd troft verseben bat. Als nemlich/ die Weiden / so yhr datum auff gewalt und byrichafft stellete/wurffen yhren Jups piter zum höhisten Gott auff/die andern so nach reichtumbiglück odder nach lust vnd guten tagen stunden/Derculem/Mercurium/Denerem/odder andere / die schwangere frawen Dianam/odder Lucinam/vnd fo fort/ machet yhm yderman zum Gott / dazu yon fein hertz trug. Alfo/das eigents lich auch nach aller Devden meinung ein Gott bas ben / heisset trawen und gleuben/Aber daran fey! let es/das yhr trawen falsch und unrecht ist / denn es ist nicht auff den einigen Gott gestellet/ausser welchem warhafftig tein Gott ist/ynn bymel noch auff erden. Darumb die Deiden eigentlich yhren eigen



Huslegung des balten / das man Gott alleine trawen/vnd fich eif tel guts zu ybm versehen vnd von ybm gewarten fol/als der uns gibt/leib/leben/essen/trincken/ narung / gesundheit / schutz / fride/ vnd alle nots durfft zeitlicher und ewiger guter / Dazu bewaret fur vngluck / vnd so vns etwas widderfert / rettet vnd aushilft. Also das Gott (wie gnug gesagt)als leine der ist /von dem man alles guts empfehet/ und alles unalucts los wird. Daber auch achteich wir Dendschen Gott eben mit dem namen von als ters ber nennen (feiner und artiger denn kein andes Ber quellbrun ist / der sich mit eitel gute vbergeust resprach) nach dem worlin/But/als der ein ewis ausfleufft. Denn ob vns gleich sonst viel guts von men! schen widderferet/so heisset es doch alles von Got empfangen/was man durch sein befehl vnd ords nung empfehet. Denn vnfere eltern/vnd alle obers Feit/dazu ein valicher gegen seinen nehisten/haben den befehl / das sie vns allerley guts thuen sollen. Allfo / das wirs nicht von vhn / sondern durch sie 11 von Gott empfaben. Denn die creaturn find nur die hand / robre und mittel / dadurch Gott alles gibt/wie er der mutter brufte vnd milch gibt/dem Pindezureichen/forn und allerley gewechs aus der erden zur narung/welcher güter keine creatur keis nes selbs machen kan. Derhalben sol sich kein mensch unterstehen etwas zunemen odder zuges ben/es sey denn von Gott befoblen/das mans er/ Penne

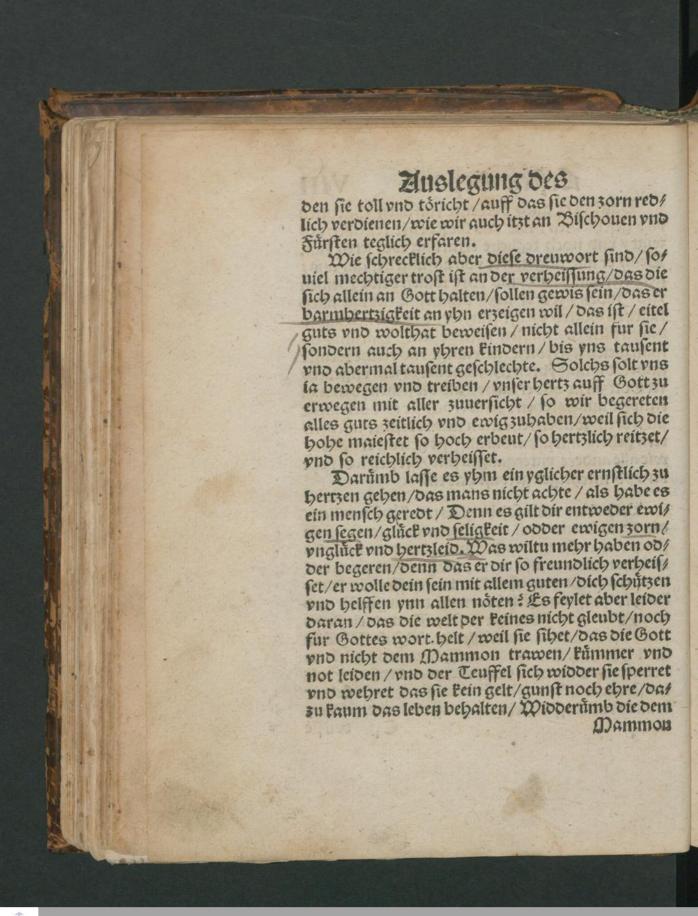


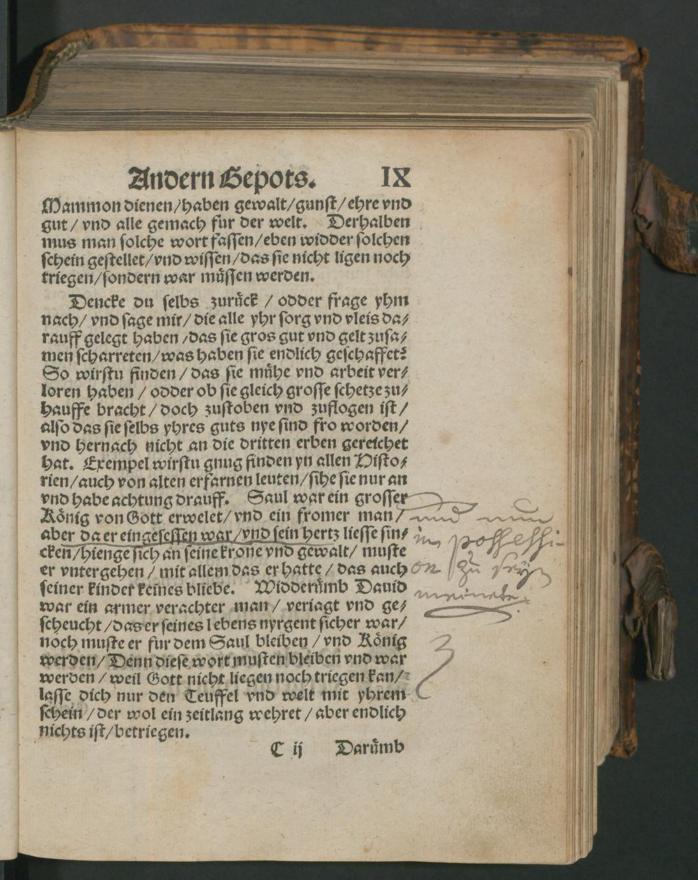
Auslegung des Enn ich bin der WERRE dein Got/ein starcker equerer/der da beynt suchet der veter missethat anden kindern/ bis vns dritte vnd vierde gelied/die mich haffen/ Ond thue barmbertzigkeit an viel tausent / die mich lieb haben/vnd meine gepot halten. Temol aber diese wort auff alle gepot aeben (wie wir hernach hören werk den) so sind sie doch eben zu diesem heubt gepot gesetzt/darumb das das ran am mersten ligt / das ein mensch ein rechtheubt habe / Denn wodas heubt recht gebet/damus auch das gantze leben recht gehen/ und widderumb. Solernenu aus diesen worten/ wie zornig Gott ist vber die/so sich auff vraent et/ was ausser vom verlassen / widderumb wie gutig vnd anedig er ist denen / die ybm allein von gans trem hertzen trawen und gleuben / Also das der zorn nicht ablesset bis vns vierde geschlecht odder gelied/dargegen die wolthat oder gute gehet vber viel tausent. Auff das man nicht so sicher hingehe/ vno sich yn die schantze schlage/wie die rohen her! tzen dencken/es ligenicht groffe macht dran. Er ist ein solcher Gott/der es nicht ungerochen lesset/ das mansich von vom wendet/vnd nicht auffhof ret zu zürnen bis vns vierde gelied / so lang bis sie durch rnd durch ausgerottet werden. wiler aefürehtet und nicht verachtet sein. Das

Ersten Gepots. VIII

Das hater auch beweiset vnn allen Historien vnd geschichten / wie vns die schrifft reichlich ans zeigt / vnd noch tegliche erfarung wol leren kan. Denn er alle abgotterey von anfang ber gar aus gerottet bat / vnd vmb vhre willen beide Deiden vnd Inden / wie er auch ber beutigentage allen falschen Gottes dienst stürtzet / das endlich alle so daren bleiben / muffen entergeben. Darumb ob man gleich itzt stoltze/gewaltige vno reiche wenste findet/die auffyhren Mammon trotzen/vngeache tet Gott zurne odder lache / als die feinen zorn wol trawen auszustehen / so werden sie es doch nicht ausfüren/sondern ehe man sichs versibet zuscheit! tern geben/mit allem darauff sie getrawet haben/ wie alle andere untergangen sind/die sich wol siche rer und mechtiger gewust haben.

Ond even vmb solcher harten köpffe willen/
die da meinen/weil er zusühet vnd lesset sie feste
sitzen/er wisse nichts drümb/odder neme sichs
nicht an/mus er also drein schlagen vnd straffen/
das ers nicht vergessen kan die auff yhre kinds
kinder/auff das sich yderman daran stosse/vnd
sehe/das yhm kein schertzist. Denn diese sinds
auch die er meinet als er spricht. DIL MICH
WISSEN. Das ist die auff ydremtrotz vnstoltz
beharren/was man yhn predigt odder sagt/wol/
len sie nicht hören/strafft man sie/das sie sich er
kennen vnd bessern/ehe die straffe angehe/so wer/
den sie





Auslegung des

Darumb lasset vns das erste gepot wol lers nen/das wir sehen wie Gott keine vermessenheit noch vertrawen auff einig ander ding leiden wil/ vnd nicht höhers von vns soddert/denn ein hertzsliche zuuersicht alles guten/also das wir richtig vnd stracks für vns gehen/vnd aller guter/so Gott gibt/drauchen nicht weiter denn wie ein schuster seiner nadel/aal vnd drat drauchet zur erbeit/vnd darnach hinweg legt/odder wie ein gast der hers berge/futter vnd lager/allein zurzeitlichen nots dursst/ein yglicher ynn seinem stand nach Gottes

ordnung / vnd lasse nur keines sein herren
odder abgott sein / Das sey gnug vom
ersten gepot / welchs wir mit worten
haben müssen ausstreichen / weil
daran allermeist die macht ligt/
darümb/das (wie vorgesagt)
wo das hertz wol mit
Got dran ist/vnd dis
gepot gehalten

wird/ so ges
hen die andern alle hernachs

Das Ander gepot.



V solt Gottes namen nicht vergeblich füren.

Gleich